# Sport in Horchheim

# Der heimliche Weltrekordler

# Sport in Horchheim

Wenn Sie Ihren freien Nachmittag bei einem Waldspaziergang im Gebiet der Dänzerheide genießen, begegnet Ihnen vielleicht ein älterer Herr. Sportdreß, hagere Gestalt, federnder, weitausgreifender Schritt. Wenn Sie ca. zwei Stunden später Ihren Ausflug mit einer Tour auf den Kühkopf (mit Auto - versteht sich) beenden, treffen Sie möglicherweise ein zweites Mal auf diesen Herrn. Name: Anton Bernd. Alter: 72. Besonderes Kennzeichen: Weltrekordler.

**„Damit hatte ich nicht gerechnet"**

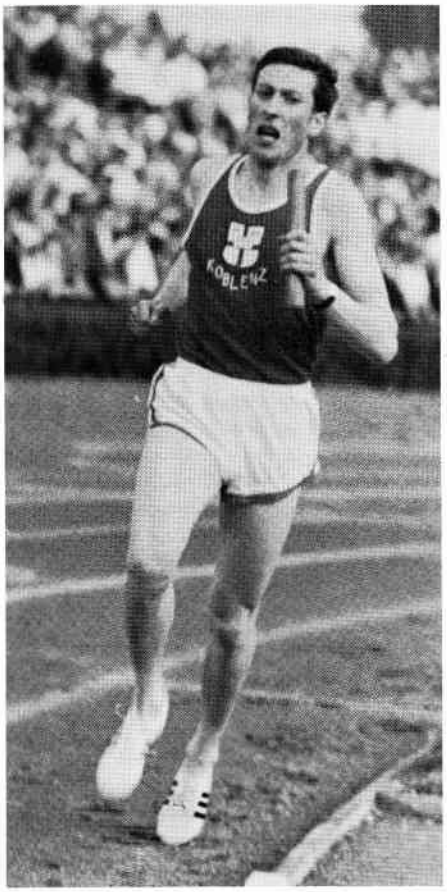
Benzberg (bei Köln), 28. 2. 1971
Die Interessengemeinschaft der älteren Langstreckenläufer führt ein nationales Ausscheidungsrennen für den Weltbestenkampf der über 40jährigen am 11. 7. 1971 im tschechischen Karlovy-Vary, dem ehemaligen Karlsbad, durch. Am Start der Altersklasse IV - Läufer über 70 Jahre und älter - ist auch Anton Bernd. Nach 25 km hat er seine Konkurrenten weit hinter sich gelassen. Die Uhren der Zeitnehmer bleiben bei 2: 10,48 Stunden stehen. Das bedeutet neue Weltbestleistung. Horchheim hat seinen ersten Weltrekordler. Sein Kommentar: „Diese Leistung überraschte mich selbst."

**Buchhändler und Dolmetscher**

Neben Gartenarbeit, der Vorliebe für Konzertmusik und gelegentlichem Fernsehkonsum stehen neben dem täglichen Training vor allem Bücher im Mittelpunkt der Interessen des heimlichen Weltrekordlers. Die 13jährige Tätigkeit als Buchhändler in Lahnstein zwischen den Weltkriegen wirkt hier deutlich nach. Während dieser Zeit entdeckte er durch die Freundschaft mit einem englischen Kellner seine sprachlichen Fähigkeiten. Sozusagen nebenbei eignete er sich so ausreichende Sprachkenntnisse an, daß er während einer 18-monatigen Gefangenschaft in Nottingham als Lagerdolmetscher fungieren konnte. Auch heute greift A. Bernd hin und wieder gern zu Romanen in englischer Sprache.
Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete er beim Horchheimer Brückenbau mit und versah schließlich Stellwerksmeisterdienste bei der Bahn. 1963 schied er als 65jähriger aus dem Dienst aus. Der Begriff „Ruhestand" existiert für ihn nur in dieser Hinsicht. Sportlich gesehen begann danach ein weiterer Frühling.

**Eine schöne Schinderei**

Seine Altersgenossen gehen am Stock und schlagen sich mit Ischias und Asthma herum. Oder absolvieren ihren täglichen Rundgang durch die Allee mit Endstation „Turnerheim" oder „Post". Auch A. Bernd schwört auf Regelmäßigkeit. Zwei bis drei Stunden täglich ist er unterwegs im Oberlahnsteiner Wald, im Stadtwald, bei Waldesch oder im Kondertal. Tagespensum: 15-20 km in Intervallen. Horchheims Superopa hat da seine Meinung. „Laufen hält mich munter!" Das müssen auch seine Konkurrenten bei den 14-15 Wettkämpfen erfahren, die er pro Jahr besucht. So gilt er im Staatsbad Brückenau beim internationalen Opatreffen schon als Lokalmatador. Zwei Siegerpokale und Medaillen für einen 3. und 4. Platz sprechen für sich.




■ *Es hat Zeiten gegeben, da waren die Ränge am Mendelssohnplatz gefüllt, wenn der FC spielte. Die guten Zeiten sind vorbei. Wesentlich beständiger und erfolgreicher blieben die beiden Horchheimer Spitzensportler Peter Brühl (links) und Fritz Kreuter.*

Eine andere Seite des Phänomens „Bernd": Bei vielen Volksläufen startet er gleich zweimal. Erst über die Laufstrecke, dann noch im Gehen. Dabei war und ist er alles andere als der Typ eines Modellathleten. Eine bei Gasangriffen im Ersten Weltkrieg geschädigte Lunge und ein angeschlagener rechter Fuß verhindern eine noch stärkere Leistungsfähigkeit. Der Nichtraucher Bernd, der ab und zu ein Glas Wein trinkt und ganz normale Hausmannskost bevorzugt, kennt eigentlich nur ein Erfolgsrezept: Die Freude am Laufen.
Mit 20 Jahren gewann er den ersten Pokal im Geländelauf bei einem Wehrmachtssportfest. 1925 trat er Rot-Weiß Koblenz bei und wurde dreimal Gau-Nordhessen-Meister im Marathon. Bei einem Start verlor er mit nur 10 m Rückstand gegen den späteren Deutschen Meister. Eine Teilnahme an der Meisterschaft war ihm aus finanziellen Gründen nicht möglich. Sein zweiter Frühling nach dem Zweiten Weltkrieg begann in Straßenschuhen und mit einem 1000-m-Sieg auf Oberwerth. In diese Zeit fiel auch ein Lauf mit Dr. Pelzer, damals Weltrekordmann, hinter dem Bernd einen zweiten Platz belegte. „Das Leben macht mit Laufen mehr Spaß." So lautet die Devise eines Mannes, der sicher das Prädikat „ungewöhnlich" verdient.

**Rheinlandrekord vor 50 000**

An dieses spektakuläre 3x1000-m-Rennen im vollbesetzten Köln-Müngersdorfer Stadion denkt Fritz Kreuter gerne zurück. Seine Zeit als Leistungssportler sieht er allgemein aber in einem anderen Licht: „Wenn ich mir über die Härte dieses Sports ganz im klaren gewesen wäre, hätte ich wahrscheinlich nicht angefangen." Der 38jährige Posthauptschaffner, verheiratet, eine Tochter, muß es wissen. Seit dem 21. Lebensjahr steht er täglich im Langlauftraining, während seines Leistungszenits 2½ Stunden, heute mehr nach Lust und Laune. 40 000 km hat er schätzungsweise zurückgelegt, eine Erdumrundung. Sein Einsatz zahlte sich aus: 1957, 1958, 1959 Rheinland-Meister über 1500 m, 5000 m und 10 000 m. Und auch heute redet er noch vorne mit. 1971: Rheinland-Meister im Waldlauf über 2800 m in 9:28,0 Min. 1971, Pfungstadt: 10. Platz bei den „Deut-

schen" im Waldlauf unter 80 teilweise prominenten Läufern. 1968 wurde F. Kreuter mit dem Sportpreis der Deutschen Bundespost ausgezeichnet. Der Postler, der seine Einstellung zum Sport als „nüchtern und kühl" bezeichnet, trainiert den WSV Metternich, die Schüler bei Rot-Weiß Koblenz und die „Zweiter-Weg"-Gruppe des BBC Horchheim. Persönlich hat er auch noch große Pläne: Marathonlauf unter drei Stunden. Wenn er auch kein Trainingsbuch als Selbstkontrolle mehr führt: Fritz Kreuter bleibt im Rennen. Vielleicht wird der „alte" Fritz einmal ein neuer Bernd. In etwa 30 Jahren wissen wir mehr.

**Angepeilt: Der 40. Meistertitel**

34 Rheinlandtitel hat er schon kassiert. Sein Steckbrief: Peter Brühl (30), verheiratet, Sportlehrer am Eichendorff-Gymnasium, ehrenamtlicher DLV-Trainer für 400 m Frauen, Entdecker des großen Talents Anette Rückes, die immerhin bei den Europa-Hallenmeisterschaften startete. Der 1,93 m große Athlet mit dem 1200-ccm-Herzen (Normalverbraucher 700 ccm), läuft in der Woche 120 Trainingskilometer, interessiert sich für futurologische und archäologische Bücher und spielt gern

Minigolf. Als Junge kickte er für den FC Horchheim, hängte 1957 aus Trotz die Fußballschuhe an den Nagel und zog die Spikes an. 1965 erlebte er eine wahre Titelflut. Sieben Rheinlandmeistertitel brachte der vielseitige Leichtathlet nach Hause. Seine Bestleistungen können sich sehen lassen: 400 m - 48,3; 800 m - 1:51,4; 400 m Hürden - 53,4; Zehnkampf 6300 Punkte. Die besten Placierungen bei Deutschen Meisterschaften waren drei vierte Plätze in Staffelwettbewerben. Nebenbei sammelte er als Spitzenspieler des BBC Horchheim wichtige Körbe für seinen Club. Übrigens „sammeln": Der große Wurf zum 40. leichtathletischen Meisterkranz wird ihm sicher noch gelingen. Es fehlen ja nur noch sechs Titel.

Fortsetzung Seite 29


KIRMES

in neuen Schuhen

Bezaubernde Schuh-Mode

aus dem Hause
RICOSTA

**Sie haben die Wahl**
**Wir bieten die große Auswahl**

nur bei

SCHUH-KRÄMER

Seit 1887 ✱ Das Haus der zufriedenen Kunden

Horchheimer Höhe Einkaufszentrum — Horchheim Emser Straße 352

Telefon 73250

**Wir reparieren Ihre Schuhe in eigener Werkstatt**

Annemarie Rittel

**Zur Bütt** **Koblenz-Horchheim**

**Fremdenzimmer, Gesellschaftsraum für ca. 45 Pers.**

Telefon 61119

Größtes Hotel in der Collgasse

Bekannt gute Küche

# Sport in Horchheim

**Demnächst Professional?**

Bei dieser Frage wird Gerhard Schwickardi (23) aus der Ravensteynstraße skeptisch. „Das ist zu sauer verdientes Geld." 1963 fing er bei einem „Ersten-Schritt-Wettbewerb" an und war im vergangenen Jahr die Nr. 1 im Amateurradsport des Rheinlandes. Jeden Abend schwingt sich der Bankkaufmann in den Sattel seiner 10-kg-Rennmaschine und bolzt in Alleinfahrt seine Trainingsstrecke bis Kaub oder über die Bäderstraße mit einem Stundenmittel von 30-40 km. So holt er sich Kraft und Kondition, die zu 50 Prozent ein Radrennen entscheiden. Die andern 50 leistet die Kopfarbeit, die richtige Taktik. Mit dieser Mischung von Energie und Köpfchen hat der A-Klassenfahrer im Trikot des RSV Falke Lützel etwa 30 Rennen gewonnen. Die letzte von insgesamt zehn Rheinlandmeisterschaften holte er sich in der Querfeldein-Saison 70/71 in Andernach. International wertvoll war der 10. Platz im Gesamtklassement des Kölner Querfeldein vom Dezember 1970. Immerhin waren hier Asse wie Wolfshohl, Longo, Gretener und de Vlaeminck am Start. Die besondere Attraktivität seines Sports, der „manchmal doch eine arge Quälerei fordert", sieht der Hobbymaler in dem Gefühl selbsterzeugter Geschwindigkeit und in der Aussicht auf eine gute Placierung. Er trainiert gerne, besonders im Hinblick auf den 29. 9. 1971. An diesem Tag finden die Deutschen Bergmeisterschaften am Rittersturz statt. Sein ehrgeiziges Ziel: Ein Platz unter den ersten drei!

**Topmanager des Leistungssports**

Sie kennen Harald Norpoth, Pamela Kilborn, Gaston Roelants, Fany van Zijl, Stars der Leichtathletik, sicher durch Fernsehen und Presse. Im Gästebuch von Fredy Schäfer (37) stehen noch andere klangvolle Namen. Als Organisator des Internationalen Abendsportfestes von Rot-Weiß Koblenz bemüht sich der Postoberinspektor von der Horchheimer Höhe um persönliche Kontakte zu Spitzenkönnern der Leichtathletik, die der traditionellen Veranstaltung auf Oberwerth den besonderen Reiz verleihen. Der heiße Draht des Fredy Schäfer reicht auch zu Prominenten wie Manfred Germar, Sepp Herberger oder Bundestrainer Helmut Schön. Wie kommt man in eine solche Managerposition? Am Anfang stand die eigene sportliche Tätigkeit: 7 Jahre Handball bei der TuS Horchheim, 2 Jahre Fußball beim FC, 7 Jahre Leistungssport in Sachen Leichtathletik. Bestleistungen: 100 m - 10,8 Sek.; Weitsprung 6,78 m; zweimal Rheinlandmeister. 1962 beendete eine Knieverletzung die Jagd um Zehntelsekunden und Zentimeter. Und gleichzeitig begann eine rasante „theoretische" Sportkarriere, die den Träger der DLV-Ehrennadel in Gold und Silber in Spitzenpositionen der deutschen Leichtathletik führte.

*Mehr als 10 Rheinlandmeisterschaften holte sich der Amateur-Radsportler Gerhard Schwickardi. Er gehört zu Horchheims erfolgreichsten Sportlern.*

So fährt er im September dieses Jahres als Assistent des stellvertretenden DLV-Vorsitzenden in einer Beobachtergruppe zu den Europameisterschaften in Helsinki. 1968 betreute Fredy Schäfer die A-Nationalmannschaft beim Länderkampf in Casford gegen Großbritannien, 1969 in Barcelona gegen Spanien. Seine vielfältigen Aufgaben auf Stadt-, Landes- und Bundesebene lassen sich nur in Blitzaktionen - heute Dortmund, morgen Mainz - und an zahllosen Wochenenden erledigen. Seine Einstellung zum Sport in Horchheim?

Fortsetzung Seite 32

Caspary PILS

Rhenser
Eine der 5 guten blauen Quellen

Getränke Pohren

Telefon 73425 **54 Koblenz-Pfaffendorf** Emser Straße 94

LIEFERANT WOHLSCHMECKENDER KÖSTLICHKEITEN

Königsbacher · Caspary Pils · Richmondis Kölsch · Berliner Weiße · Dortmunder Kronenbiere · Thomas Paulaner Salvator · Beck's Bier · Bitburger Pils · Orig. Pilsener Urquell · Küppers Kölsch · Party-Dosen: Königsbacher- Caspary-Pils Rhenser- Viktoria-Mineral-, Fachinger-Heilwasser · Coca Cola · Pepsi Cola · Dittmeyer's-Früwe-Säfte · Spirituosen · Wein

# Sport in Horchheim

Fredy Schäfer: „Ich bin enttäuscht, daß in den Vereinen kein Leistungssport betrieben wird. Vielleicht fehlt die richtige Motivation - oder auch der Mann, der hier groß einsteigt."
Warum war Fredy Schäfer nicht dieser Mann? „Mir bot sich damals (1962) in Horchheim keine Aufgabe. Zudem reizt mich die jetzige Tätigkeit auf höheren nationalen und internationalen Ebenen sehr stark - und füllt mich außerdem restlos aus."
Trotzdem: Als Mitglied des Sportausschusses der Stadt Koblenz sieht er einige zarte Silberstreifen am leicht düsteren Sportvereinshimmel: Sporthalle bis ca. 1974 und Ausbau der Bezirkssportanlage auf der Horchheimer Höhe.

**Fahrstuhl zur Kreisklasse**

Blenden wir kurz zurück: 1963 feiert der FC Horchheim mit dem 1:0-Sieg im Rheinland-Pokalendspiel über Elkenroth in Bad Marienberg den größten Triumph seiner Vereinsgeschichte. Drei Jahre später steigt die 1. Mannschaft in die 1. Amateurliga auf. Das erste Spiel gegen den FC Plaidt läßt die Kassen klingeln: 700 DM Einnahmen. Doch der Countdown zum Sturz aus dem Fußballhimmel läuft schon. Die Gründe sind bekannt: Heimspiele auf dem „Kränchen" in Lahnstein. Mit den Mißerfolgen bleiben auch die Zuschauer aus. Krise. Trainerwechsel und Verlust von 7-8 Spielern der ersten Garnitur. Abstieg in die Bezirksklasse. Abstieg in die A-Klasse. 1970/71: Horchheim spielt gegen Vereine wie Niederberg und Neuhäusel. Zuschauer pro Spiel: 40-50. 2. Vorsitzender und Jugendtrainer Anton Bohn zum freiwilligen Abstieg in die 2. Kreisklasse: „Wir wollen mit einer ganz jungen Mannschaft einen Neuaufbau beginnen." Auf dem neuen Platz mit den Idealmaßen 110x70 m erhofft man sich die Wende nach oben. Und man rührt die Werbetrommel. Die Jugendspieler erhalten für die Vermittlung neuer Leute für die D- und C-Jugend 1 DM Werbeprämie.

**Vormarsch gebremst?**

Mit 24:0 Punkten wird der BBC 1968 A-Klassenmeister. 36:0 Punkte bedeuten 1969 den Aufstieg zur Rheinlandliga. Die erste Saison in der dritthöchsten deutschen Spielklasse bringt einen 6. Platz. Maßgeblich am Erfolg beteiligt: Spielertrainer Hansult aus Linz und Jugendnationalspieler Röhm. Runde 400 DM muß der BBC pro Monat für seinen Erfolgstrainer auf den Tisch blättern. Das Geld wird über eine Spendenliste beschafft, in die sich auch aktive Spieler eintragen. 1971 scheint mit dem wahrscheinlichen Abstieg aus der Rheinlandliga der erste Ansatz zum Mannschaftsleistungssport dahin. Der Trainer wird den 1958 aus Korbballspielern der Kath. Jugend hervorgegangenen Verein verlassen, ebenso Nationalspieler Röhm. Vorsitzender Heinz Fink sieht die Zukunft des BBC dennoch optimistisch. „Unser Ziel ist der Wiederaufstieg. Wir werden wieder einen guten Trainer verpflichten."
Das Trainerproblem steht auch bei den Handballern im Vordergrund. Nur mit anderen Vorzeichen. Denn es gibt zur Zeit keinen. Trainer kosten Geld. In der Halle schaffte die 1. Mannschaft den Aufstieg in die Landesliga. Auf dem Großfeld spielt man in der Bezirksklasse. Der weitere Weg nach oben erscheint zur Zeit etwas fraglich, obwohl die TuS über einige gute Spieler verfügt. Entscheidende Bedeutung für den Handball- und Basketballsport in

*Der Topmanager des Leistungssports ist der Horchheimer Fredy Schäfer. Sein heißer Draht reicht zu den prominentesten Leuten der Leichtathletik.*

Horchheim besitzt das Problem „Sporthalle". BBC und Handballer müssen ihre Hallenspiele im Exil auf dem Asterstein austragen. Das sportliche Geschehen bleibt im Ort selbst vielfach ohne Resonanz, die notwendige produktive Jugendarbeit wird erschwert.

**Erfolgreicher Nachwuchs**

Horchheims zur Zeit erfolgreichste Mannschaften werden von Oberturnwart Herbert Schall trainiert. Die Schülermannschaft erreichte die Gau- und Landesmeisterschaft, einen 6. Platz bei den Südwest-Meisterschaften in Mainz und den 16. Rang bei den „Deutschen" in Hannover. Ähnlich gute Ergebnisse weist die Bilanz der Jugendturner aus. Nach dem Grundsatz „Leistungssteigerung durch Leistungskonzentration" ist man eine Trainingsgemeinschaft mit dem TV Mülheim eingegangen. Mit Lothar Stein, Toni Volk und Rainer Distelkamp wurden gleich drei Turner zu Südwestlehrgängen berufen, während das Talent Ludwig Still sogar im C-Kader von Bundestrainer Philipp Fürst trainiert. „Die äußeren Bedingungen für den Turnbetrieb sind zum Teil recht mangelhaft", betont Herbert Schall. Die vereinseigene Halle mit den Ausmaßen eines groß geratenen Wohnzimmers ermöglicht nicht einmal wettkampfmäßiges Pferdspringen. Zudem fehlt ein weiterer qualifizierter Trainer. Ein Symptom für den Horchheimer Sport?
Die Jugendlichen und Schüler der Tischtennisabteilung der TuS geben ebenfalls Anlaß zu vorsichtigem Optimismus. Betreut von Abteilungsleiter Horst Schwetje, gehöten sie auf Kreisebene zur Spitze und laufen damit der 1. Seniorenmannschaft den Rang ab, die nach einer raschen Aufwärtsentwicklung in den letzten Jahren die diesjährige Punkterunde am Tabellenende beschloß.

**Alle Neune - auch Sport?**

Fritz Zehe von der Horchheimer Keglervereinigung bejaht diese Frage entschieden. „Beim Training werden pro Kegler 100 Wurf absolviert. Das entspricht der Konditionsaufwendung für einen 3000-m-Lauf." Die 1. Mannschaft verrichtet diese Schwerarbeit mit sportlichen Ambitionen in der Landesliga, während sich die Zweite durch die Kreisliga kegelt.
1967 begann man mit dem Sportkegeln, einer nicht ganz billigen Sportart, da neben Sportdreß und Wettkampffahrten auch die Trainingsabende auf der Anlage im Metro-Club bezahlt werden müssen.
Im Mietverhältnis betreiben auch die 70 Mitglieder der Schützengesellschaft ihren Sport. Zweimal pro Woche krachen im zweckentfremdeten Kinosaal Ries die Luftgewehre und Luftpistolen. „Kleinkaliber können hier gar nicht geschossen werden", bedauert Heinz Hagenschulte, der Horchheimer Vorsitzende aus Vallendar. Seit 1966 ohne Schießplatz möchten die Schützen die Anlage im Wingertsberg gerne wieder herrichten und hoffen auf städtische Hilfe. Die sportliche Position: Kreismeister bei den Jungschützen und bei den Damen, 2. Platz in der Schützenklasse bei den Herren.

**Ein Dorf von Olympioniken?**

Sicherlich nicht. Die weitaus größere Zahl der Horchheimer „unten" wie „oben" hängt wohl dem „F-Sport" an: Feierabend, Filzpantoffel, Fernsehen, Flasche Bier. Jeder wie er will. Aber: Sportliche Betätigung wird bei uns auch nicht so klein geschrieben. Wie bewiesen. Die Ansätze könnten und müßten gefördert werden. Olympia findet nicht nur in München statt.

Hans Jürgen Leichum

**Horchheimer Vereinsstatistik (Sportvereine)**

| Vereine | Basketball-Club | Fußball-Club | Kegler-Vereinigung | Schützen | Turn- und Sportgem. |
|---|---|---|---|---|---|
| Vorsitz | Heinz Fink | Karl Sauder | Fritz Zehe | Heinz Hagenschulte | Josef Zehe |
| Mitglieder | 160 | 240 | 24 | 70 | 580 |
| Mannschaften | 2 Senioren<br>1 Junioren | 2 Senioren<br>2 Jugend | 2 Senioren | 1 Senioren<br>1 Jugend<br>1 Damen | Handball<br>2 Senioren<br>3 Jugend<br>Tischtennis<br>3 Senioren<br>3 Jugend<br>1 Damen<br>Turnen<br>2 Jugend |